

Nr. 1206

Zum Teufel mit der Hölle

Österreichisch-hochdeutsche Komödie

in 3 Akten

für 4 Damen und 5 Herren

von Monika Grabmüller

**Theaterverlag Rieder
Birkenweg 3 86650 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de**

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts.
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

© 2021 by Theaterverlag Rieder D-86650 Wemding

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Theaterstück ist urheberrechtlich geschützt. Namen, Personen und Handlung sind frei erfunden. Jedwede Verwertung außerhalb der im Aufführungsvertrag oder einer anderen vertraglich festgelegten Nutzungsvereinbarung entsprechend dem Urheberrechtsgesetz ist untersagt (§ 15 bis § 20 dt. Urheberrechtsgesetz).

Bezugs- und Aufführungsbedingungen

Geltungsbereich

Die Geschäftsbeziehungen zwischen dem Theaterverlag Rieder Inh. Beate Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding und den rechtlich Verantwortlichen der aufführenden Bühnen bzw. Theatervereine regeln ausschließlich folgende Geschäfts- und Bezugsbedingungen. Davon abweichende Vereinbarungen jedweder Art erkennt der Theaterverlag Rieder nicht an und widerspricht ihnen hiermit ausdrücklich.

Lieferung

Die Lieferungen erfolgen per Rechnung. Die Zahlung ist sofort fällig. Falls der Rechnungsbetrag nicht innerhalb von 10 Tagen bezahlt ist, kommt die aufführende Bühne bzw. der Verein auch ohne Mahnung in Verzug. Beanstandungen können nur innerhalb 14 Tagen nach Liefer- bzw. Rechnungsdatum berücksichtigt werden. Der Versand erfolgt mit der Deutschen Post und DHL. Die Versand- und Verpackungskosten sind abhängig von Umfang und Gewicht der Sendung und den geltenden Posttarifen. Sie erstrecken sich von 1,55 € bis 4,90 € (Maxibrief). Ins Ausland sind die Versandkosten entsprechend den geltenden Tarifen höher. Je nach Sendungsart und Versandwunsch können die Kosten davon abweichen und sich erhöhen. Die Lieferung erfolgt auf Gefahr der bestellenden Bühne bzw. des bestellenden Vereins. Die gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Begleichung aller bestehenden Ansprüche gegenüber der Bühne bzw. des Vereins Eigentum des Theaterverlags Rieder.

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist sind die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurückzusenden, andernfalls werden die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung gestellt. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr der bestellenden Bühne bzw. des bestellenden Vereins. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen die bestellende Bühne bzw. den bestellenden Verein in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von 3 Euro pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte ohne Kauf des kompletten Rollensatzes des jeweiligen Theaterstücks berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise

Der Rollensatz (pro Darsteller und Regie je ein Buch) für die Aufführung muss käuflich beim Theaterverlag Rieder erworben werden. Einzelhefte können nur zusätzlich erworben werden, wenn zuvor der komplette Rollensatz gekauft worden ist. Es gelten die in der Domain www.theaterverlag-rieder.de angeführten Preise. Alle bisherigen auch in Printkatalogen verzeichneten Preise verlieren ihre Gültigkeit. Preisangaben in Euro sind als Nettopreise zzgl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer zu verstehen. Liefermöglichkeiten, Druckfehler, Irrtümer und Preisänderungen sind vorbehalten.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts.
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei abendfüllenden Mehraktern 12,-- €

bei Zweiaktern 5,-- € bis 7,-- €

bei Einaktern und Weihnachtsspielen 3,-- € bis 6,-- €,

hinzu kommt die gesetzliche Mehrwertsteuer in Höhe von 7%.

Das Rollenbuch des ausgewählten Theaterstücks ist aus der bestellten Ansichtssendung zu behalten. Im Onlinebestellformular unter www.theaterverlag-rieder.de sind die Bestellnummer des Theaterstücks, der Titel, der Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die mögliche Zuschauerzahl und der geplante Eintrittspreis einzutragen.

Der Theaterverlag Rieder berechnet beim Umtausch von Rollenmaterial pauschal 35,-- € zzgl. 7% MwSt. als Bearbeitungsgebühr. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen. Die jeweiligen Portokosten trägt die umtauschende Bühne bzw. der Verein.

Die Übertragung in einen anderen Dialekt oder eine andere Sprache bedarf einer gesonderten vertraglichen Regelung und Genehmigung vor Beginn der Aufführungen. Das dafür notwendige Rollenmaterial ist beim Theaterverlag Rieder zu erwerben.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen

Der Kauf der Rollenhefte berechtigt nicht zur Aufführung. Mit dem Erwerb der Rollenhefte verbunden ist der Abschluss eines Aufführungsvertrages. Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen den jeweils rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen zzgl. 7% Mehrwertsteuer. Die Mindestaufführungsgebühr beträgt bei Mehraktern 60,-- € je Aufführung zzgl. 7% Mehrwertsteuer, bei Einaktern 20,-- € je Aufführung zzgl. 7% Mehrwertsteuer. Hinzu kommt in allen Abrechnungsfällen die Abgabe zur Künstlersozialkasse in Höhe von 4,2%. Diese berechnet sich aus der Summe der an den Verlag zu bezahlenden Aufführungsgebühr und ist zusätzlich zur Aufführungsgebühr von der aufführenden Bühne ohne Mehrwertsteuer zu bezahlen. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Nicht ordnungsgemäß angemeldete Aufführungen ziehen die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung nach sich. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor. Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden.

Aufnahme, Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zu widerhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz zivil- und strafrechtliche Schritte (§ 96 / § 97 / 101/ 106ff) nach sich. Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts.
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Gewährleistung

Die Gewährleistung erfolgt nach den gesetzlichen Bestimmungen. Der Theaterverlag Rieder ist berechtigt bei einem Mangel der gelieferten Ware nachzuliefern oder nachzubessern. Bei Reklamationen muss das Kaufdatum mit einer Rechnung nachgewiesen werden. Weitergehende als die genannten Ansprüche des Bestellers sind ausgeschlossen gleich aus welchem Rechtsgrund.

Widerrufsrecht, Widerrufsfolgen

Die Bestellung kann innerhalb von zwei Wochen ab Lieferungserhalt ohne Angabe von Gründen in Textform (z. B. Brief, Fax, E-Mail) oder durch Rücksendung der Ware an den Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding widerrufen werden. Die Bühne bzw. der rücksendende Verein trägt die Kosten der Rücksendung. Folgen des Widerrufs: Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die bezogenen Leistungen und Nutzungen zurück zu gewähren. Kann die empfangene Leistung ganz oder teilweise nicht oder nur in verschlechterten Zustand zurückgegeben werden, ist insoweit Wertersatz zu leisten. Die Wertersatzpflicht kann vermieden werden, wenn das gelieferte Rollenmaterial neuwertig und nicht in Gebrauch genommen worden und somit der Wert nicht gemindert ist.

Online-Streitschlichtungsverfahren

Der Theaterverlag Rieder nimmt nicht an einem EU-Online-Streitschlichtungsverfahren (OS-Plattform) teil. Die EU-Kommission hat dafür eine Online-Streitbeilegungsplattform unter <https://ec.europa.eu/consumers/odr> eingerichtet. Der Theaterverlag Rieder ist weder bereit noch gesetzlich verpflichtet an einem derartigen Schlichtungsverfahren teilzunehmen.

Datenschutz

Der Theaterverlag Rieder verwendet Kontaktdaten ausschließlich zur Auftragsabwicklung. Alle Kundendaten speichern und verarbeiten wir unter Beachtung der einschlägigen Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes und des Teledienstschutzgesetzes. Ihre persönlichen Kontaktdaten macht der Theaterverlag Rieder in keiner Weise Dritten zugänglich. Kundeninformationen geben wir nur an Dritte weiter, wenn damit gesetzliche Anforderungen erfüllt werden müssen.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

Welcher Mann rechnet schon damit, dass er nach einem Streit mit seiner Frau nicht nur sprichwörtlich vom Teufel geholt werden soll? Aber Max hat Glück!

Nachdem die weltweite Wirtschaftskrise nun anscheinend auch den Himmel erreicht hat, bekommt er noch eine Chance. Doch irgendwie will die Wiedergutmachung begangener Fehler nicht so recht klappen! Und das nicht nur, weil ihm des Teufels Sohn und eine geschäftsführende Assistentin aus dem Himmel höchstpersönlich dabei auf die Finger schauen!

Die Autorin

Darsteller:

Max Standlmeier junior	zu Sterbender (ca. 144 Einsätze)
Agnes Standlmeier	seine Frau (ca. 96 Einsätze)
Julia Standlmeier	deren Tochter (ca. 19 Einsätze)
Max Standlmeier senior (Senior)	Vater (ca. 34 Einsätze)
Franz	Bruder von Agnes (ca. 49 Einsätze)
Luigi	Sohn des Teufels (ca. 83 Einsätze)
Gabriele	geschäftsführende Assistentin im Himmel (ca. 104 Einsätze)
Tod	weibliche Rolle (ca. 54 Einsätze)
Charly	Bekannter von Agnes (ca. 37 Einsätze)

Bühne: alle drei Akte Wohnzimmer.

Bühnenbildbeschreibung: Wohnzimmer mit drei Türen, links zur Küche, rechts zu den Zimmern. In der Mitte befindet sich der Abgang nach draußen (*neben dieser Tür befindet sich ein Fenster*). In der Mitte steht eine Couch mit einem kleinen Tisch davor. Links und rechts befindet sich in der Wand ein für das Publikum unsichtbarer Zugang.

Spieldauer: ca. 90 Min.

1. Akt

1. Szene

Max, Franz, Agnes, Senior

(Max und Franz kommen durch die Mitte. Max ist betrunken.)

Max: Das hättest du nicht machen sollen. Ich wär so knapp davor gewesen.

Franz: Wenn Ich dich nicht gerettet hätte, dann hätte dich die Rothaarige wahrscheinlich mit Haut und Haar gefressen. Das wär nicht gut gewesen für dich!

Max: Franz, du bist ein Vollidiot. *(winkt ab)* Aber was soll schon einer verstehn, der noch nie eine Frau gehabt hat. Wenn du mich nicht weckgezerrt hättest, dann wär ich mit der jetzt im siebten Himmel... *(wird von Franz auf die Couch gesetzt)*

Franz: Ja, und meine Schwester, ha? Wenn sie das erfahrn würde, tät sie dich aus dem Himml rauswatschn und auf direktm Weg in die Hölle schickn. *(versucht sich halb liegend aus Umarmung zu lösen)* Und da brauch ich keine Erfahrung mit Frauen, damit ich dir das mit Sicherheit sagen kann!

(Max winkt wieder ab und schläft ein.)

Senior: *(im Pyjama von re, verwirrt, verärgert als er die beiden sieht)* Na, na. Das geht nicht. Ihr könnts da nicht so betrunkn in meinem Lokal rumlieg'n! *(zu Franz)* Nimm deinen besoffenen Kollegen da mit und bring ihn heim!

Max: *(beugt sich kurz auf)* Ach, jetzt kommt der schon wieder! *(lehnt sich zurück)* Papa! Geh wieder ins Bett. Es ist mitn in der Nacht!

Senior: *(schaut auf die Uhr)* Sechse! Mir haben schon lang Sperrstund und I muss alles herrichtn für die Gäste. Schauts jetzt, dass heim kommts!

Franz: Max, das ist dein Bub, der wohnt da. Und das ist eine Stube, kein Lokal!

Senior: *(verwirrt)* Kein Lokal? *(kratzt sich am Kopf, dann Richtung Küche)* Egal! Ich geh jetzt in die Schank. Und wenn ich komm, dann seids verschwundn. Sonst ruf ich die Polizei, das sag ich euch! *(zu sich)* Gsind!! *(li ab)*

Franz: *(stößt Max in die Seite)* Max, ich bring dich jetzt in dein Zimmer.

Max: *(undeutlich)* Lass mich in Ruh, ich geh nirgends mehr hin!

(Franz versucht vergeblich, Max wegzubewegen.)

Agnes: *(von re mit Morgenmantel)* Was ist denn das für ein Krawall in aller Herrgottsfrüh? *(stemmt Hände in Hüfte)* Das hab ich mir ja gedenkt, dass mein

geliebter Göttergatte wieder mit einem Volldampf heimkommt! (*öffnet ihn nach*)
Heut wirds nicht spät! Mir kommt grad vor, wenn er das sagt, dann wirds extra
spät! (*zu Franz*) Hättest ihn nicht früher heimbringen können?

Franz: Tut mir leid, Agnes! Ich wär ja gern schon früher heim, aber weist eh...

Agnes: Aufn eigenen Bruder ist auch kein Verlass mehr!

Senior: (*kommt mit Gewürzständer aus der Küche, sieht alle und ist immer noch verärgert*) So jetzt reichts aber! (*stellt Gewürze ab, will Mitte hinaus*)

Agnes: (*saust zu ihm*) Opa, was machst denn?

Senior: Ja die Polizei hol ich! Meinst ich leg mich mit der bsoffenen Bagage da an?
Heut zu Tag weiß man nie, was denen einfällt. Zum Schluss hat einer von
denen ein Messer eingesteckt, oder gar eine Pistole! (*nimmt Agnes bei den Schultern*) Weißt Madl, sowas steht immer wieder in der Zeitung!

Agnes: Na, na Opa! Jetzt beruhigst dich, gehst aufs Zimmer und ziehst dir was an!
Du bist ja immer noch im Pyjama! Ich kümmer mich drum! Und wenn wieder
kommst helf ich dir die Gaststube herrichtn. (*schiebt ihn re ab*)

Franz: Der Alte wird immer noch verwehter, ha?

Agnes: Ja, es ist ganz unterschiedlich. Einmal ist er ganz bei Sinnen, dann glaubt er
wieder er ist ein Gastwirt und kennt uns nicht mal!

Franz: Heftig, ich glaub, ich will nicht alt werdn.

Agnes: Ach, der Doktor hat gsagt, wir solln einfach mitmachn. So Franz, geh dich
noch ein bissl hinlegn!

Franz: Soll ich dir nicht doch helfn, den Max aufs Zimmer zu bringen?

Agnes: (*schiebt ihn zur Mitte*) Na geh nur! War schon nett von dir, dass ihn wieder
einmal heimgebracht hast. Danke, Servus und bis später!

Franz: Ja dann Servus Agnes! (*Mitte ab*)

2. Szene

Agnes, Max

(*Max liegt laut schnarchend auf der Couch und Agnes stellt sich seitlich hin.*)

Agnes: Wie soll denn ich jetzt den schweren Teufel ins Bett bringen? (*setzt sich
neben ihn, beginnt ihn zu rütteln*) Max! Maaax! Komm! Steh auf!

Max: (*gibt nur lauten Stöhner von sich*)

Agnes: (*zerrt an Max*) Komm Max! Gehen wir ins Bett!

Max: (*beginnt bei diesen Worten zu reagieren, umarmt sie, geschlossene Augen*) Ins Bett? Ja, da sag ich nicht nein! (*will sie küssen*) Du wilde Hex, du!

Agnes: Hör auf, Max! Lass das! Geh ins Bett und schlaf dort deinen Rausch aus!

Max: Ja gern – mit dir, mein Zuckerschnäutchen! (*will wieder zu ihr*)

Agnes: Zuckerschnäutchen? Mein Gott – du bist ja noch ärger besoffn, als ich geglaubt hab. Sowas hast jetzt noch nie gsagt!

Max: Sowas Schnuckeliges wie dich, hab ich auch noch nie kennengelernt!

Agnes: (*drückt ihn weg*) Ja spinnst jetzt total? Was hast denn du getrunken?

Max: (*zutraulich*) Egal – jetzt lass uns endlich anfangen. Inge, ich bin so ...

Agnes: (*springt auf, schreit*) Inge!!!!????

Max: (*beginnt langsam die Lage zu checken, greift sich verwirrt an den Kopf*) Ja, sag einmal, wo bin ich denn?

Agnes: Daheim! Bei deiner dir angetrauten Agnes! (*wird immer lauter*) Der du vor Gottes Angesicht die ewige Treue gschworn hast!

Max: (*lehnt sich zurück*) Oh mein Gott! I glaub, mir wird schlecht.

Agnes: Was heißt da dir wird schlecht? Schlecht wird schon mir du... du... (*sucht nach Worten und Foltergerät, nimmt dann Zeitung vom Tisch und haut ihn bei jedem Wort damit*) du mieser...hinterhältiger... gemeiner....

Max: (*verkreuzt Arme schützend vor dem Kopf*) Hör auf, Agnes! Bitte! Ich kann das alles erklären!

Agnes: Spar dir den Spruch! Wir sind da ja nicht in einem Rosamunde-Pilcher-Film! Da gibts ... nix... zum Erklären! (*haut wieder bei jedem Wort*)

Max: Hör auf! Sonst...

Agnes: (*bereitet Zeitung wieder zum Zuschlagen vor*) Sonst???

Max: (*atmet laut röchelnd ein, greift sich an die Brust und fällt zurück*)

Agnes: Ja, was soll jetzt das? Jetzt stellt der sich ohnmächtig! Aber so leicht kommst du mir aus der Nummer nicht raus, Mandl! (*schüttelt ihn*)

Max: (*rührt sich nicht mehr*)

Agnes: (*schreit ihn an*) Hör jetzt sofort auf dich totzustellen, das machts auch nicht besser! (*schüttelt ihn wieder*) Wenn jetzt nicht sofort normal tust, dann machst alles noch viel schlimmer! (*rüttelt wieder – wird schon leicht panisch*) Ich sags dir Max, ich werd fuchsteuflswild, wenn nicht sofort mit mir redest! (*hält seine Hand hoch, fühlt Puls und lässt sie leblos fallen*)

Agnes: (*erkennt die Lage*) Mein Gott! Was ... was hab ich denn jetzt getan? (*steht auf und beginnt hin und herzugehen*) Mein Gott! (*schaut ihn an*) Ich hab ihn... (*wird hysterisch*) Was soll ich denn jetzt? (*greift ihm unter Nase*) Mein Gott! Er schnauft nimmer! Um Himmels willen! Ich hab meinen Mann ermordert. Ich komm in die Hölle - na, zuerst ins Gfängnis... Franz! Der muss mir helfen! (*verwirrt zur Mitte, will hinaus, kommt wieder herein, tauscht Bademantel gegen Jacke, dann ab*)

3. Szene

Max, Senior, Tod

Senior: (*von re, Kellnerschurz über Pyjama*) Jetzt muss ich mich aber beeilen. (*sieht Max*) Ja, Himmelherrschaftszeitn! Jetzt ist der immer noch da!

(*Es klopft.*)

Senior: (*erschrickt*) Jetzt haben wir den Salat! Die erstn Gäste kommen. (*streift über den Schurz und richtet sich auf*) Hereinspaziert!

Tod: (*d.d. Mitte*) Guten Morgen!

Senior: Ja schönen guten Morgen! (*nimmt ihm Jacke ab und hängt sie auf*) Was kann ich Ihnen denn zum Trinken bringen?

Tod: (*irritiert*) Nichts, danke! Ich hab keinen Durst.

Senior: Tut mir leid, die warme Küche gibts bei uns erst ab Elf.

Tod: (*verwirrt*) Ähm... ich brauch auch kein Essen.

Senior: (*auch irritiert*) Ja, was machen'S denn dann in einem Gasthaus, wenn Sie weder was Essen noch was Trinken möchten? Gratis die Zeitung lesen geht nicht, das sag ich Ihnen gleich!

Tod: Gasthaus? (*denkt kurz*) Ja wie, bin ich da falsch? Ist das nicht die Getreidegasse 4? (*nochmal zur Tür und schaut hinaus*) Doch, da stehts ja!

Senior: Gasthaus zur Krone!

Tod: (*ungläubig*) Das Gasthaus zur Krone soll das da sein?

Senior: (*schwenkt mit dem Arm über Wohnzimmer*) Ja, das sieht man ja, oder?

Tod: (*begreift*) Aha...Gasthaus zur Krone... O...kay... ich versteh! (*nimmt ihn bei der Schulter*) Ich fürcht, Sie müssn jetzt Ihre Arbeit unterbrechen.

Senior: (*verdattert*) Wieso?

Tod: Ich muss Sie mitnehmen!

Senior: (*weicht zurück*) Mitnehmen, wieso, wohin? (*denkt*) Ah, jetzt weiß ich, wer Sie sind! (*selbtsicher*) Und ich geh sicher nicht mit Ihnen mit!

Tod: (*vorsichtig*) Sie sind ja der Herr Standlmeier oder?

Senior: Ja, aber Sie sind umsonst gekommen! (*Pause*) Ich geh nicht ins Altersheim! Und dabei bleibts! Pasta!

Tod: Sie solln nicht ins Altersheim...

Senior: Ich weiß schon! Mein Bub hat schon gsagt, dass das heut zu Tage Seniorenresidenz heißt. (*wird laut*) Und ich hab ihm schon tausendmal gsagt, dass er sich das in die Haar schmiern kann. (*sieht Junior*) Da liegt er eh, der faule Sack! Machen 's sich das gleich mit ihm aus! (*will re ab*)

Tod: (*hinter Couch, hält Hand über Juniors Kopf und ist leicht verwirrt*) Ja, der ist ja schon ...moment, Herr Standlmeier! (*zu sich*) Da stimmt was nicht. Wie heißt denn Ihr Sohn?

Senior: Ja, wie soll der heißen? Standlmeier halt, gleich wie ich!

Tod: (*winkt ab*) Den Vornamen mein ich.

Senior: Ja Max, gleich wie ich! Ich bin der Senior und er ist der Junior!

Tod: Ah... das erklärt natürlich einiges. Dann müssn Sie entschuldigen, Herr Standlmeier, da wärs jetzt fast zu einer Verwechslung gekommen. In dem Fall brauch ich eh Ihren Sohn! Dann können'S gehn, Danke!

Senior: Ja passt schon. (*re ab*)

4. Szene

Tod, Max

Tod: Schon komisch! (*kramt Tablet heraus, schaut nach, vergleicht mit seiner Uhr*) Ich bin ja gar nicht zu spät. Na ja, da werd'n die in der Zentrale wahrscheinlich wieder ein Problem mit der Software haben. Oder es sitzt wieder irgend eine Aushilfe in der Planung, die sich nicht auskennt. Ich weiß nicht,... Früher sind nicht so viele Fehler passiert. Egal! (*wendet sich Max zu*) Jetzt muss ich mich

beeilen ...*(setzt sich neben ihn und berührt ihn)*

Max: *(beugt sich auf und erschrickt)* Wer sind Sie?

Tod: Hallo Max! Ich bin der Tod!

Max: *(schaut kurz und bekommt dann einen Lachanfall)* Der Tod! *(gibt ihm die Hand)*
Gestattn – und ich bin der Kaiser von China!

Tod: Das glaub ich nicht. Den hab ich nämlich schon vor langer Zeit gholt.

Max: *(steht verwirrt auf)* Gott im Himmel! Hab ich gestern so viel gsoffn? *(dreht sich zu Tod)* Jetzt weiß ichs! Der Jamaica-Charly hat mir ein komisches Kraut in die Selbstgedrehte rein getan. Ich bin auf einem Tripp – stimmts!

Tod: Du bist auf keinem Tripp – zumindest nicht den, den du meinst! Ich nehm dich jetzt mit auf deine letzte Reise!

Max: *(lacht leicht hysterisch)* Ha...letzte Reise, ha? Und das soll ich dir glaubm?

Tod: Wird nix nützn Max. So leid es mir für dich tut. Du bist verstorben!

Max: Wenn?

Tod: Keine Ahnung, schau ich aus wie ein Gerichtsmediziner? Aber ich glaub, es ist noch nicht lang her!

Max: *(beginnt langsam zu begreifen)* Und an was?

Tod: Kann ich dir leider nicht sagn. Normalerweise bin ich ja dabei, aber bei dir bin ich blöderweise zu spät kommen. Besser gsagt, die in der Zentrale haben mir offensichtlich die falsche Zeit angeordnet. *(schaut Max genau an)* Aber so wie du ausschaust und da glegen bist, tipp ich auf einen Herzeler.

Max: *(greift sich ans Herz)* Ja, aber das tut ja gar nicht weh!

Tod: Ja logisch! Hast das jetzt noch nicht kapiert? Du bist tot!

Max: Mein Gott, das muss ich jetzt erst mal verkraftn!

Tod: Ja, für das hast jetzt eh ewig Zeit! *(lacht selbst über Wortspiel)* Der war gut!
Aber komm jetzt! Ich habs nämlich ein bissl eilig!

Max: *(bleibt sitzen – Panik)* Wo gehn wir hin?

Tod: Wart das haben wir gleich! *(hält Hand über seinen Kopf, wiegt Kopf hin und her)*
Oje! Da gehts hinunter!

Max: *(erschrickt)* In die Hölle? *(schmeißt sich auf Knie und zerrt an der Hose vom Tod)* Na, bitte mach das nicht, bitte – ich will nicht in die Hölle!

Tod: (*zynisch*) Na ge! Meinst, du bist da der erste? Das will keiner, wenn ich sie holen komm. Nutzt nix – das hättets ihr euch früher überlegen müssen!

Max: Bitte! Ich tu alles was du willst! Du kannst alles von mir haben.

Tod: Mit mir kannst nicht verhandeln. Da bist im falschen Theaterstück.

Max: Bitte!

Tod: ...die Anweisungen kommen direkt aus der Zentrale. Ich hab da nix zu melden, ich bin sozusagen nur ein kleiner Spediteur!

Max: Bitte! Ich muss unbedingt in den Himmel!

Tod: Und warum?

Max: (*überlegt*) Meine Mama – die ist oben! (*wimmert*) Ich vermiss sie so fest.

Tod: Ach die Mama! Ja in Gottes Namen! Dann probier ich es eben bei der Zentrale. Aber ich sag dir gleich, normalerweise fährt da der Zug drüber!

Max: Danke, danke, danke!

Tod: (*Nimmt Handy heraus*) ... Ja hallo Zentrale! Ich bins, könntest du bitte so nett sein und oben anrufen. Ich hab da wieder mal einen Kunden, der um jeden Preis rauf will. ...Ja ich weiß eh, dass das nicht... (*hält Hand auf Handy und zu Max*) Schaut Scheiße aus...(*Handy wieder ans Ohr*) ...Ja, ich bin da... echt oder?

Max: (*voller Hoffnung*) Und?

Tod: Damit hab ich nicht gerechnet. Die Gabriele kommt höchstpersönlich.

5. Szene

Tod, Max, Gabriele

Gabriele: (*Wand re*) Sie kommt nicht höchstpersönlich, sie ist bereits höchstpersönlich da! (*zu Tod*) Sie sind der Überbringer nehmen Sie an! (*Hand*) Ach ich sehe, Sie haben ein Tablet dabei. Sind Sie doch so nett und machen Sie mir ein paar Fotos und protokollieren ein bisschen mit – falls es zu einem Übergabevertrag käme, ok?!

Tod: (*verneigt sich kurz*) Jawohl. Frau Gabriele! Ähm Grüß Gott!

Gabriele: (*zu Max*) Ich bin die Frau Gabriele – ich bin da, wo Sie gern hin möchten. Chefin der Abteilung Neuzugänge und seit kurzem geschäftsführendes Vorstandsmitglied.

Max: *(total paff)* ...Vorstandsmitglied... gibts sowas im Himmel?

Gabriele: *(stolz)* Ich weiß, dass wir seit Ewigkeiten als "Traditionsbetrieb" bekannt sind... das heißt aber nicht, dass wir nicht mit der Zeit gehn.

Max: Das hab ich nicht gwusst!

Gabriele: Na ja, das dürfte nicht das Einzige sein, was ihr Menschen nicht über uns wissts! ... Aber jetzt wolln wir mal schauen, ob meine Anwesenheit da überhaupt einen Sinn hat. Lehnen Sie Ihnen bitte zurück! Ich mach jetzt den Persönlichkeitscheck! *(neben Couch und hält Hand über seinen Kopf)*

(Max sehr ängstlich.)

Gabriele: *(schüttelt Kopf)* Gott im Himmel! *(Hand über Herz)* Bei aller Gutmütigkeit und Barmherzigkeit – die wir ja in unserem Firmenleitbild verewigt haben – ich glaub da haben wir keine Chance. *(Hand über Schoß – zieht sie sofort erschrocken weg)* Der Fall ist eindeutig!

Max: *(beginnt zu wimmern)* Bitte Frau Gabriele...ich bereu allesaus tiefstem Herzen – ich schwör – bei Gott! *(drückt sich drei Finger aufs Herz)*

Gabriele: Ich spür da nur Schlechtes!

Max: Na Frau Gabriele ich hab auch gute Seitn!

Gabriele: Die habm'S aber gut versteckt ha? Aber redn'S einfach, was haben'S auch nur annähernd Gutes gmacht in Ihrem Leben?

Max: Ja da fällt mir schon was ein! *(denkt angestrengt)*

Tod: Vielleicht könntest uns das ja mitteiln! *(versucht ihm zu helfen)*

Max: Mein Vater! - Er ist ein Pflegefall und ich kümmer mich um ihn!

Gabriele: Was heißt da Pflegefall? Der Mann ist manchmal ein bissl weggetreten! *(streng)* Müssn Sie ihn füttern?

Max: Na. Nicht direkt!

Gabriele: Müssn Sie ihn in den Rollstuhl heben?

Max: Na. Gehn kann er schon noch!

Gabriele: Müssn Sie ihm die Windeln wechseln?

Max: *(empört)* Na. Gottseidank nicht!

Gabriele: Dann redn'S nicht von einem Pflegefall! Sie haben ja keine Ahnung was

das überhaupt ist! Und außerdem hab ich vorher gespürt, dass Sie ihn ins Altersheim abschieben wollen!

Max: Das mach ich rückgängig – sofort.

Tod: Hast vielleicht sonst noch was, mit dem du die Frau Gabriele überzeugen könntest?

Max: (*überlegt angestrengt*) Mein Schwager, der Franz! Den lass ich über der Garage wohnen und ich kümmer mich um ihn, weil er ja keine Arbeit hat.

Gabriele: Ich weiß nicht, wer sich da um wen kümmert. Er hilft ganz schön mit - da bei euch.

Tod: Du zahlst ihm sicher was dafür oder?

Max: (*drückt sich*) Naja, Kost und Logie ist ja auch was, oder?

Gabriele: Also, wenn das alles ist... bring ich Sie nicht einmal bei den Grenzkontrollen vorbei.

Tod: (*sehr süß*) Vorschlag Frau Gabriele: Sie lassen ihn in Verlängerung gehn! Dann kann er Ihnen beweisen, dass er ein guter Mensch ist!

Gabriele: Das müsst ich erst mit dem Chef besprechn. Und dann ist ja da auch noch die gegnerische Seite. Sie wissn ja, dass die gemäß den Statuten dem Ganzn erst zustimmen müste.

Max: Bitte Frau Gabriele. Ich tu alles, wenn ich nur noch eine Chance krieg! ...

(*Gabriele überlegt.*)

Max: Bitte! Denkn Sie an ihr Firmenleitbild. Gutmütigkeit und Barmherzigkeit!

Gabriele: Gut! Ich ruf jetzt den Chef an! Dabei brauch ich Sie beide jetzt aber nicht. (*Sie schnippt und beide erstarren. Handy*) Ja, hallo Chef! Ich bin da grad bei einem Fall, der eigentlich eindeutig zur Konkurrenz gehört...Ja, ich weiß... Aber Chef... denkn Sie an die letzte Statistik...Ja, ich weiß, dass es in den letztn 2000 Jahr immer wieder Konjunkturschwankungen gegeben hat, aber so schlecht wars noch nie... Super Chef, ich probiers... Ja, ich meld mich dann, ok! (*schnippt die beiden wieder wach*) Er ist einverstanden.

Tod: Das ist jetzt aber schnell gengan! Super!

Max: (*ist ganz aus dem Häuschen*) Danke, danke, danke!

Gabriele: (*hält Hand auf*) Freuen Sie Ihnen nicht zu früh, jetzt kommt der weitaus schwierigere Teil. Wir müssn die Gegenseite herholen, die müssen Sie erst einmal freigeben! (*nimmt wieder Handy*) Ja, hallo Zentrale! Es geht um einen

Übergabevertrag...Ja, das ist nett von Ihnen... Danke, wiederhörn. (*legt auf, zu den anderen*) Es müsste bald jemand kommen.

6. Szene

Tod, Max, Gabriele, Luigi

Luigi: (*telefonierend durch linke Wand*) Schon wieder ein Mann? Ich möcht mal eine Frau! Ja, Servus... (*erblickt Gabriele, sofort Charmeur*) Ja Gabriele! Da geht ja meine persönliche Sonne auf und das obwohl du von der Konkurrenz bist! (*küsst ihre Hand*) Toll schaut wieder aus! Das muss ein heikler Fall sein, wenn du dir höchstpersönlich die Zeit nimmst! (*zu Tod, gibt ihm Hand*) Servus! (*dreht sich zu Max und dann wieder zu Gabriele*) Er da? Der schaut eh ganz harmlos aus! (*reicht ihm die Hand*) Servus, ich bin der Luigi, der Sohn vom Chef! Eigentlich heiß ich Ludwig, aber das Italienische zieht bei den Frauen besser. (*grinst dabei*)

Max: (*ganz eingeschüchtert*) Max!

Luigi: (*Hand über Max' Kopf*) Wohwohwoh. Der Schein trägt aber ganz nett ha? Du bist ja ein ganz durchtriebenes Bürschl. Gratuliere! (*Hand über Schoß*) Tippi-toppi Lebensführung kann ich da nur sagn! (*zu Gabriele*) Gabriele,... du weißt, dass ich dich sehr schätze, aber das muss ein Missverständnis sein! Der g' hört eindeutig zu uns! Was soll der Übernahmeantrag?

Gabriele: (*windet sich ein bisschen*) Na ja, er hat mir halt leidgetan.

Luigi: (*kurz verärgert*) Geh Gabriele jetzt enttäuschst mich ein bissl. Leid getan... verkauf mich nicht für blöd! (*grinst höhnisch*) Zum Teufel! Stehts um euch so schlecht?

Gabriele: Überhaupt nicht! Wir haben einfach beschlossen, dass wir unseren Barmherzigkeitskreis erweitern.

Luigi: Barmherzigkeitskreis, dass ich nicht lach. Es hat also überhaupt nix damit zu tun, dass eure Zahlen von Jahr zu Jahr nach unten gehn.

Gabriele: (*selbstbewusst*) Natürlich nicht! Ich mein, wir haben zwar die ein oder andere freie Kapazität, aber es läuft hervorragend.

Luigi: Hervorragend? Ja, dann ists ja gut!... Aber wisst's was? Ihr drei habt's unheimliches Glück! Jetzt werde nämlich ich meinen Barmherzigkeitskreis erweitern und dem Antrag zustimmen!

Max: Heißt das, ich krieg noch eine Chance?

Luigi: Warum nicht? Ich kann mich vor Arbeit eh nimmer rettn. Uns rennens seit Jahren die Tür ein. Und jetzt hat sich der Papa auch noch eine Auszeit

gnommen...

Gabriele: (*erstaunt*) Ach so, der Senior ist momentan gar nicht im Geschäft?

Luigi: ...ja weißt, dem ist alles ein bissl zu viel gwordn.

Gabriele: (*entrüstet*) Burnout?

Luigi: Ja, klassisches Burnout. Und während er auf den Malediven einen Cocktail schlürft, müssn die Mama und ich den Ladn allein schmeißen. Also ihr könnts euch vorstellen, dass bei uns momentan quasi die Hölle los ist. (*Klopft sich lachend auf Schenkel*) Super Wortspiel oder?

Tod: Wieviel Verlängerung kriegt er dann? Wann soll ich denn wiederkommen?

Gabriele: (*zu Luigi*) Drei Wochn?

Luigi: (*gibt ihr die Hand*) Drei Wochn, zehn Jahr, egal Gabriele, der landet sowieso bei uns! Absolute Zeitverschwendung. Es war mir wie immer eine Freude... (*Handkuss, Handy läutet*) Seht ihr, so geht es bei mir den ganzen Tag. Ja Mama...Ah endlich eine Frau, ja ich komm schon! (*li ab*)

Gabriele: (*zu Tod*) Sie verpackn mir bitte alles in ein Mail und schickn es an gabriele@himmel.com! (*Hand*)

Tod: Ja dann... bis in drei Wochn. Wiederschaun Frau Gabriele! Und liebe Grüße an den Chef! (*einschüchternd zu Max*) Bis in drei Wochen! (*Mitte ab*)

Max: (*verdattert*) Und was passiert jetzt mit mir?

Gabriele: Sie schließen alle Gräben, nähen alle Wunden und machen alles wieder gut! Aber Vollgas! Sonst haben wir absolut keine Chance! Und jetzt setzen Sie sich wieder! (*setzt ihn hin*)

Max: (*schaut sie ängstlich an*) Und?

Gabriele: (*schnippt mit dem Finger*)und schlafn ein bissl!

Max: (*sackt sofort auf Couch zusammen*)

Gabriele: (*geht zur Wand*) Mein Gott, der schafft das nie? Ich glaube, da werde ich manchmal ein Auge darauf werfen müssen. (*rechts ab*)

Vorhang – Ende 1. Akt!